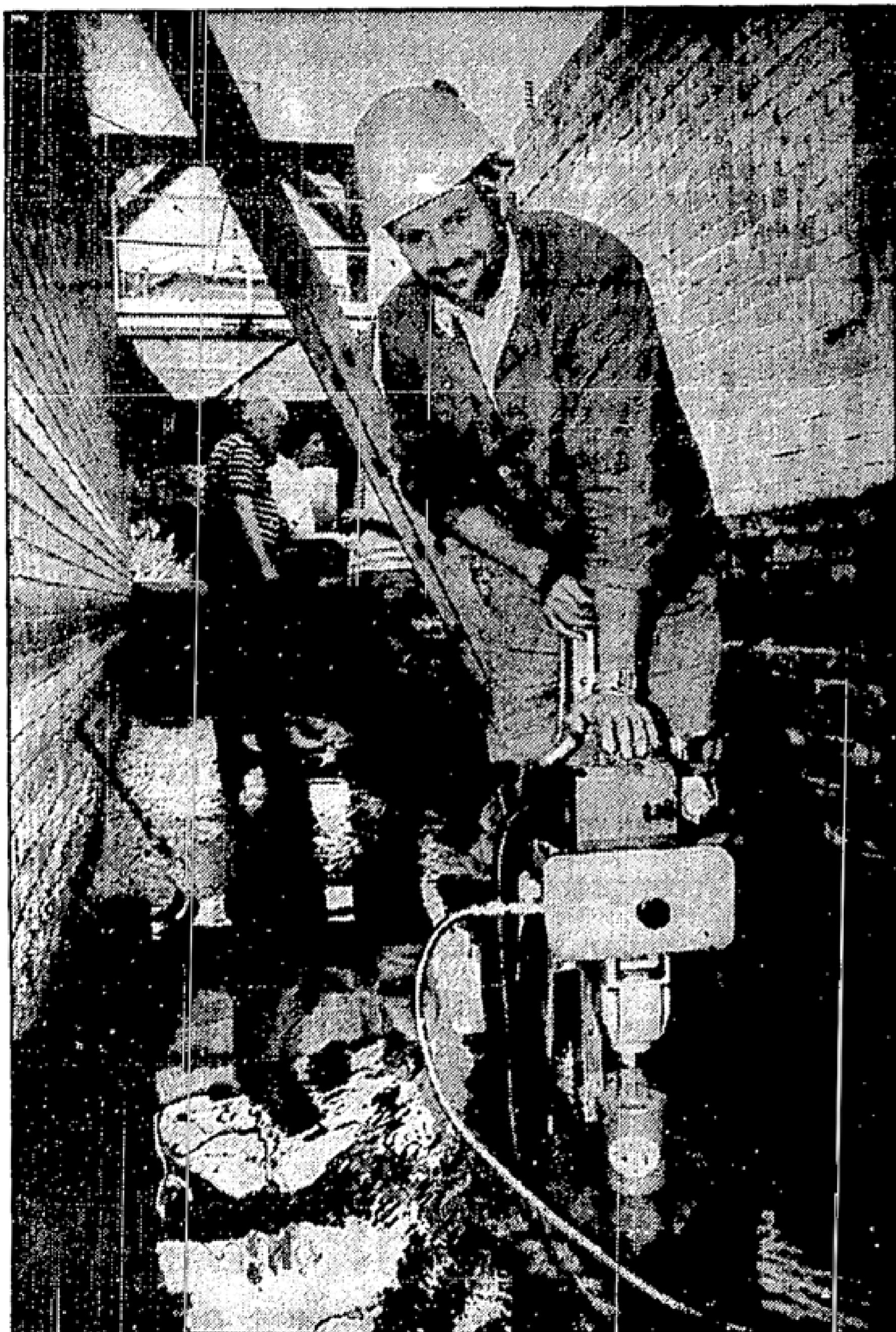


Kleine Schleuse wird neues Leben erhalten

Auch an eine Sanierung der Spreeschleuse in Kossenblatt denkt das Landesumweltamt bereits



Gerd Fischer mit dem Kernbohrgerät

Beeskow (juga) Die 1910/11 gebaute und in den letzten Jahren nicht mehr genutzte Schleuse im Walkmühlgraben soll rekonstruiert werden. Im Auftrag des Landesumweltamtes wurden gestern Proben genommen, die über den Zustand des Bauwerkes Aufschluß geben sollen, um im nachhinein die notwendigen Arbeiten ausschreiben zu können. Nach Ansicht der Experten scheint das Fundament auf den ersten Blick noch recht gut erhalten.

Nach den Rekonstruktionsarbeiten soll die Schleuse dann von den Wassersportlern auf der Spree selbst bedient werden können.

Der jetzige Zeitpunkt ist auf Grund des niedrigen Wasserstandes für die Arbeiten recht günstig, geplant waren sie aber schon, bevor man davon wußte. Wie zu erfahren war, soll auch die Schleuse in Kossenblatt in absehbarer Zeit saniert werden.



Der entnommene Bohrkern zur Bestimmung der Qualität des Fundaments hat einen Durchmesser von zehn Zentimetern.



Um die Arbeiten zu ermöglichen, wurde Wasser aus der Schleusenammer gepumpt.